

Durchblick



Blau
Krenz
Musik



Winterthur

Inhaltsverzeichnis

Thema:	Seite:
Editorial	3
Jahreskonzerte aus dem Hintergrund	4
Jahresbericht des Präsidenten	6
Jahresbericht der Musikkommission	13
Einladung zur Generalversammlung	17
Wussten Sie schon?	18
Rückblick	20
Pinwand	21
Geschichte	22

Impressum:

Präsident	Hannes Furrer	Hofstetten	052 364 01 57
Redaktion	Anna Dieter	Rapperswil	044 481 79 73
	Hannes Furrer	Hofstetten	
PC-Konto	84 - 4549 - 9		
Internet	www.bkmw.ch / durchblick@bkmw.ch		
Druck	Chrischona Wila / Hannes Furrer		

Aufblick

Weitblick

Einblick

D1353 MITT31LUNG Z31GT D1R, ZU W3LCH3N
GRO554RT1G3N L315TUNG3N UN53R G3H1RN F43H1G
15T! 4M 4NF4NG W4R 35 51CH3R NOCH 5CHW3R, D45
ZU L353N, 483R MITTL3RW31L3 K4NN5T DU D45 W4H-
R5CH31NI1CH 5CHON G4NZ GUT L353N, OHN3 D455 35
D1CH W1RKL1CH 4N5TR3NGT. D45 L315T3T D31N
G3H1RN M1T531N3R 3NORM3N L3RNF43H1GK31T.
8331NDRUCK3ND, OD3R?

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit viel Freude, Se-
gen, Kraft & viel ermunternde Kontakte.

Auch dass Sie sich den Kontakten stellen können ohne in die
Einsamkeit abzutauchen.

OB1G3R T3XT 83G315TERT 513 51CH3R 4UCH?

Ich wünsche Ihnen eine erquickende Sommer- & Herbstzeit
mit ihren trüben und sonnigen Tagen

Ihre Anna Dieter

Heft Nr. 54-I-2016

Jahreskonzerte aus dem Hintergrund

Am Samstag 30. Januar von 9.00 Uhr - 12.00 Uhr treffen sich 9-10 Personen bei Brunner's in Turbenthal zu einem unterhaltsamen Vormittag. Da werden die vielen Sandwiches zubereitet, die es für die beiden Anlässe Samstag & Sonntag benötigt.

Anschliessend werden von Andrea Furrer, Simone Brunner & Anna Dieter noch die Verpflegungs-Säckli für jeden Mitspieler und sonstige Akteure {Küche, Küchenhelfer etc.} eingefüllt. So ca. 14.00h ist Mittags-Pause.

Es sind noch viele kleinere & grössere Arbeiten zu erledigen, bis es Zeit wird, sich fürs Konzert bereit zu machen, um nach Winterthur zu fahren mit Verpflegung, Blumen etc. Im Blaukreuzhaus werden fleissig die letzten Vorbereitungen getroffen, sodass um 19.30h das erste Konzert gestartet werden kann.

Angespannt & vielleicht auch etwas nervös sind die Musikanten alleweil, doch freudig & motiviert gehen sie das Konzert an. Es war ja ein spezielles Konzert.

Walter Beutler wurde würdig verabschiedet nach Jahrzehntelanger Aktiv-Mitgliedschaft. Danke Walter für Deine Treue & Einsatz in der Blaukreuz Musik.

Cornelia Weber hat sich entschlossen nach zehn Jahren den Dirigentenstab abzulegen. So wurden die Konzerte an diesem Wochenende Feier-Konzerte. Danke Cornelia für Deinen Einsatz für die lange Zeit als Dirigentin.

Für die Helfer {Küche, Service etc.} gab es natürlich erst etwa um Mitternacht Feierabend. Es wird jeweils aufgeräumt, die Tische abgeräumt & wieder frisch gemacht für den Sonntag.

Ich übernachtete jeweils an diesen Januar-Konzert-Wochenenden bei Brunner's in Turbenthal.

Den Sonntagmorgen braucht es für die Vorbereitungen. Die Proviant-Säckli für die Musikanten & Helfer müssen erneut wieder gefüllt werden. Kuchen, Torten, Sandwiches bereitstellen, damit der Pausen-Service wieder gewährleistet werden kann.

Um Mittag sind wir wieder aktiv im Blaukreuzhaus tätig. Schon bald sind alle Helfer und Musikanten im Einsatz. Das Konzert bei vollem Hause war erneut erfolgreich. Nochmals wurden die Ehrungen vorgenommen.

Müde & zufrieden endet auch dieses arbeitsreiche Wochenende. So um 20.00h kehrt im Blaukreuzhaus wieder Ruhe ein.

Dass ich in diesem Jahr „nur“ als Helfer agierte, beruhte auf meiner Gesundheit. Ich musste mich einen Tag nach dem Konzert einer weiteren OP an meiner linken Hüfte unterziehen. Ich habe mich daher seit längerer Zeit dispensieren lassen als aktive Musikantin.

So konnte ich die Konzerte als Zuhörer & Helfer begleiten. Es war für mich ein neues Erlebnis in dieser Position.

Anna Dieter

Jahresbericht

(1. Mai 2015 bis 30. April 2016)

Liebe Musikantinnen
Liebe Ehrenmitglieder

Liebe Musikanten
Liebe Passivmitglieder

Wir haben nun seit Langem wieder einmal ein Jahr der vielen Veränderungen hinter uns. Dies betrifft besonders die Führung der Musik aus musikalischer, sowie präsidialer Sicht. Aus diesem Grund habe ich nun die Ehre, meinen ersten Jahresbericht zu schreiben. Dazu aber später noch mehr.

Einsätze

Ein Höhepunkt im letzten Vereinsjahr war die Teilnahme am christlichen Musiktag in St. Gallen. Organisiert wurde dieses Wochenende vom christlichen Musikverband Schweiz und dem Kirchenklangfest CANTARS. Nebst vielen anderen Musikdarbietungen durften wir an einem Kurzkonzert unser Bestes geben. Dieses Projekt bestritten wir zusammen mit dem Posaunenchor Neftenbach, da er ohne unsere Unterstützung nicht spielbar war. Im Vorfeld konnten wir an den gemeinsamen Proben die für uns eher unbekanntem Musikanten kennenlernen und erste Kontakte knüpfen. Dadurch konnten wir auch an unseren Jahreskonzerten unsere letzten leeren Stühle auf der Bühne besetzen.

Ende September führten wir ebenfalls wieder einmal ein Kirchenkonzert in Glattfelden durch. Das Konzert wurde unter das Thema ‚Lob & Dank‘ gestellt und beinhaltete auch die Verabschiedung von Heinz Stricker als langjähriger Präsident in seinem Umfeld.

Nun die Einsätze der Blaukreuzmusik im Einzelnen:

2015

26. Mai	Blaukreuzgottesdienst	Schaffhausen
06. Juni	Christlicher Musiktag	St. Gallen
20. Juni	Städtischer Musiktag	Winterthur
23. Juni	Generalversammlung	Blaukreuzhaus
27. Juni	Musikantenausflug	Zürcher Unterland
5. Juli	Waldgottesdienst	Wyssen Langenhard
30. August	Blaukreuzgottesdienst	Frauenfeld
27. September	Herbstkonzert	Glattfelden
06. November	Räbenliechtliumzug	Neftenbach
07. November	Räbenliechtliumzug	äusseres Lind
13. November	Besinnungswoche	Walzenhausen
12. Dezember	Traubensaftaktion	Kantone ZH / SH
15. Dezember	Adventsfeier	Blaukreuzhaus

2016

8.-10. Januar	Probewochenende	Gais
24. Januar	Konzert und Theater	Schaffhausen
30. Januar	Jahreskonzert & Theater	Blaukreuzhaus
31. Januar	Jahreskonzert & Theater	Blaukreuzhaus
13. März	Gottesdienst (Suppentag)	Glattfelden

Total: 46 Proben
 13 Musikalische Auftritte
 3 Theateraufführungen
 1 Probewochenende

In der Sommerpause organisierten wir freiwillige Gemeinschaftsanlässe, bei denen die Instrumente ausnahmsweise zu Hause gelassen werden durften. Gerne erinnern wir uns an die GoKart-Fahrt, den Grill-Abend bei Strickers oder das Dromedarreiten am Musikantenausflug. Zudem führten wir im Dezember eine musikinterne Adventsfeier durch.

Mutationen

Da Heinz Stricker sein Amt als Präsident an der letzten Generalversammlung niederlegte, musste ein Nachfolger gefunden werden. Als einziger Kandidat schlug der Vorstand Hannes Furrer vor, welcher einstimmig gewählt wurde. Vielen Dank Heinz für deine unzähligen Stunden und deine Geduld, die du als Präsident in unsere Musik investiert hast! Glücklicherweise bleibst du uns als Musikant und Berater mit deinem grossen Wissen weiterhin erhalten.

Leider gaben Janosch Zirell, Manuel Schaub und Urs Thalmann per Generalversammlung 2015 den Austritt aus unserer Musik. Herzlichen Dank auch diesen Musikkameraden für ihren Einsatz. Besonders Urs Thalmann hat in vielen Ämtern in unsere Musik investiert, unter anderem als langjähriger Präsident.

Christoph Hangartner und Thomas Bischof konnten wir an der Generalversammlung in den Kreis der Aktivmitglieder aufnehmen. Ein herzliches Willkommen euch beiden!

Für den leer gewordenen Platz im Vorstand konnten wir Christoph Weber als neues Vorstandsmitglied wählen. Er hat die Aufgabe der Werbung übernommen.

Als neues Musikkommissionsmitglied ist nun Thomas Bischof im Amt. Tanja Graña hat per Generalversammlung die Musikkommissionspräsidentin übernommen.

Irene Schmid übernimmt den Posten des Ersatzrevisors von Urs Thalmann.

Cornelia Weber hatte den Rücktritt ihres Amtes als Dirigentin auf Ende Januar gegeben. Nach einer Suche im zweiten Semester 2015 standen Ende Jahr noch zwei Kandidaten zur Auswahl. Einer davon war Thomas Bischof, der bereits die Mittelstufe des Dirigentenkurses absolvierte. Die zweite Kandidatin sagte uns leider nach dem Probedirigat am Probewochenende ab. Seit den Jahreskonzerten spielen wir nun als Übergang unter der Leitung von Thomas Bischof,

damit sich beide Seiten ein Bild machen können, bevor wir uns an der kommenden Generalversammlung für Thomas Bischof oder für die Weitersuche entscheiden werden. Cornelia Weber unterstützt uns seither wieder im Posaunenregister.

Ebenfalls auf Ende Januar haben uns Theo Huber und Walter Beutler verlassen. Vielen Dank für euren langjährigen Einsatz in der Blaukreuzmusik.

Mitgliederbestand vom 30. April 2016

9 Ehrenmitglieder	
24 Aktivmitglieder	davon
	4 Ehrenmitglieder
	9 Musikantinnen
	1 Dirigent
	1 Fähnrich
	1 Kassier
1 Jugendlicher in Ausbildung	
181 Passivmitglieder	
5 Vereine	

Vereinsführung

Der Vorstand hat sich für die Führung des Vereins zu vier Sitzungen getroffen. Ebenfalls zu vier Sitzungen traf sich die Musikkommission für den musikalischen Bereich. Den Rückblick der Jahreskonzerte machten wir an einer zusätzlichen, gemeinsamen Sitzung im Februar. Herzlichen Dank den Vorstands- und Musikkommissionskollegen für die Mitarbeit und den Einsatz.

Im vergangenen Vereinsjahr führten wir keine Mitgliederversammlung durch.

Dank

Zum Schluss bleibt mir noch der Dank. Vielen Dank an alle Passivmitglieder, die uns finanziell oder in einer anderen Art und Weise unterstützen. Es ist schön zu wissen, dass sich Menschen aus diversen Regionen für unsere Musik interessieren und uns in unseren Aufgaben unterstützen.

Ich möchte mich ebenfalls im Namen der Musik bei der Stadt Winterthur für die finanzielle Unterstützung in Form der Subventionen bedanken. Auch um diese Unterstützung sind wir sehr froh.

Dem Blaukreuzverein Winterthur möchten wir dafür danken, dass sie uns das Blaukreuzhaus für unsere Proben, sowie Anlässe zur Verfügung stellen. In diesen Dank einbe-

ziehen möchte ich auch die Familie Filomia für ihren Einsatz in ihren Hauswart-Aufgaben und ihre Geduld mit uns.

Vielen Dank auch Cornelia Weber, die nun nach zehn Jahren die musikalische Führung niederlegte, für ihre unzähligen Stunden Arbeit, ihre Geduld und ihre Ausdauer. Als kleine Entschädigung überreichten wir ihr am Jahreskonzert einen Gutschein für ein Wochenende der Ruhe und Entspannung.

Am Schluss möchte ich mich noch bei meinen Musikkameraden bedanken. Besonders die aus den Gremien Vorstand und Musikkommission für euer Mitdenken, die Geduld und die grosse Arbeit, die ihr macht. Ohne euren Einsatz wäre mein Amt nicht möglich.

Den letzten und grössten Dank geht an unseren Vater im Himmel, der uns wieder ein Jahr begleitet und geführt hat. Ohne ihn wäre so Manches nicht möglich gewesen.

Der Präsident



Hannes Furrer

Jahresbericht der Musikkommission (MuKo)

Liebe Musikantinnen, liebe Musikanten
Liebe Ehrenmitglieder, liebe Passivmitglieder



„Mini Farb und Dini, das git zämä zwei.... Wärets drü, vier, foif, sechs, siibe, wo gern wettet zämä bliibe, gits en Regeboge, wo sich cha la gseh.... „

Verschiedene Farben die ein Ganzes bilden. „Mini Farb und Dini“ haben wir zu unserem Thema gemacht für das vergangene Jahr, auch als Anknüpfung an unser letztes Thema. Wie könnte man Gemeinschaft, das tägliche Miteinander besser beschreiben wie mit verschiedenen Farben die Eines ergeben, wie bei einem Regenbogen.

Mit diesem Gedanken durften wir als Musik gemeinsam unterwegs sein und wieder verschiedene Anlässe besuchen und gemeinsam gestalten. Unter anderem durften wir am Christlichen Musiktag St.Gallen im Juni 2015 teilnehmen. An diesem Tag war die Blaukreuzmusik Winterthur zusammen mit dem Posaunenchor Neftenbach unterwegs, da wir als eine Musik teilnahmen.

Verschiedene Musiken waren an diesem sonnigen Tag dabei und erfüllten die Hallen mit ihren Klängen. Nur schon die verschiedenen Uniformen trugen zu einem farbenfrohen Ganzen bei.

Der städtische Musiktag in Winterthur, an dem wir zusammen mit der Heilsarmee Winterthur teilnehmen, ist auch immer wieder ein Erlebnis, genauso wie unsere musikalischen Umrahmungen im Waldgottesdienst in Oberlangenhard oder dem Begegnungstag des Blauen Kreuzes des Kantons Thurgau.



Immer wieder durften wir verschiedene Farben mit unserer Musik vereinen, und auch in unseren Reihen gab es einige „Farbwechsel“. Unser Präsident hat gewechselt und unsere Dirigentin hat ebenfalls die Farbe, sprich das Instrument gewechselt. Im September 2015 durften wir mit dem Herbstkonzert Heinz Stricker verabschieden und im Januar 2016 verabschiedeten wir unsere Dirigentin Cornelia Weber mit einem buntgemischtem Konzert. Beide sind weiterhin in unserem Farbenspiel dabei und unterstützen uns weiterhin mit Ihren Instrumenten. Am Jahreskonzert wurden wir ebenfalls von zwei weiteren Musiken unterstützt. Den rassigen Auftakt machten zwei Tamburen der Stadtjugendmusik Winterthur und unser Trupp wurde von Aushilfen des Posaunenchor Neftenbach verstärkt.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich bei beiden für Ihren Einsatz bedanken, den beide all die Jahre geleistet haben und nach wie vor immer noch leisten mit ihrem Mitwirken bei uns in der Musik.


Wir sind als Regenbogen noch immer unterwegs, auch wenn es einige Änderungen gegeben hat. Wir werden weiterhin im Namen unseres Herrn musizieren und Freude und Farbe bringen.

Ich danke der Musik für Ihre *Geduld* in dieser Übergangszeit, dem Vorstand und der MuKo für das gemeinsame Denken und Mitarbeiten, die Unterstützung und das gemeinsame „weitermalen“ auf unserem Weg.

Der Regebogen ist in der Bibel das Symbol für Frieden und Verbundenheit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und uns allen Gottes Segen.

Die Präsidentin



Tanja Graña-Tremp

Einladung

Zur ordentlichen Generalversammlung der Blaukreuzmusik Winterthur am Dienstag, 21. Juni 2016 um 19.45 Uhr im Blaukreuzhaus an der Rosenstrasse 5 in Winterthur.

- Traktanden:
1. Begrüssung
 2. Appell
 3. Wahl der Stimmenzähler
 4. Protokoll der ordentlichen GV vom 23.6.15
 5. Mutationen
 6. Jahresberichte
 7. Berichte
 - 7.1 Kassabericht
 - 7.2 der Materialwarte
 - 7.3 der Revisoren
 8. Budget
 9. Festsetzung
 - 9.1 des Materialdepots
 - 9.2 des Mitgl.-Beitrags
 10. Wahlen
 11. Anträge
 12. Jahrestätigkeit
 13. Statutenänderung
 14. Verschiedenes

Für Aktivmitglieder ist die Generalversammlung obligatorisch.

Unsre Ehren- und Passivmitglieder sind alle ganz herzlich dazu eingeladen. Anträge zu Händen der GV sind bis spätestens am 11. Juni 2016 schriftlich an den Präsidenten einzureichen.

Hannes Furrer

Wussten Sie schon?



Ein Mann sitzt beim Friseur, um sich die Haare und den Bart schneiden zu lassen. Während der Arbeit unterhalten sich die Beiden angeregt über alles Mögliche, bis der Friseur verkündet: "Ich glaube nicht, dass Gott existiert."
"Warum sagen Sie so etwas?", fragte der Kunde.
"Nun, Sie müssen auf die Strasse gehen, um zu sehen, dass es Gott nicht gibt.
Wenn Gott existierte, würde es dann so viele ausgesetzte Kinder geben?
Würde es so viele kranke Menschen geben?
Wenn Gott existierte, gäbe es weder Schmerz noch Armut. Ich kann mir keinen liebenden Gott vorstellen, der all diese Dinge erlaubt", antwortete der Friseur.
Der Kunde denkt einen Moment nach, geht aber nicht auf die Argumente ein, denn die Arbeit ist fertig. Er bezahlt und verlässt den Laden.
Kurz darauf trifft er einen Mann mit langen, dreckigen Haaren und einem zerzausten Vollbart. Er sieht schmutzig und ungepflegt aus.
Der Kunde geht zurück, betritt noch einmal den Salon und sagt zum Friseur:
"Wissen Sie was? - Es gibt keine Friseure!"

"Warum sagen Sie so etwas?" fragt dieser überrascht zurück. "Ich bin hier, und ich bin ein Friseur, ich habe Ihnen doch eben die Haare geschnitten!"

"Nein", ruft der Kunde, "Friseure gibt es nicht!

Denn wenn es sie gäbe, dann würden keine Menschen mit langen, dreckigen Haaren und einem ungepflegten Bart herumlaufen, wie dieser Mann dort draussen."

"Halt, halt, Sie interpretieren das völlig falsch!

Natürlich gibt es Friseure!

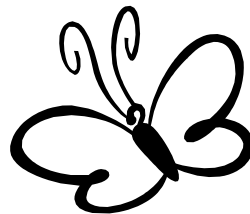
Das Problem ist, dass Menschen nicht zu mir kommen!"

"Genau richtig!" erwiderte der Kunde.

"Das ist es! Gott gibt es auch.

Das Problem ist, dass Menschen nicht zu ihm kommen und sich von ihm lieben lassen.

Das ist der Grund, warum es so viel Schmerz und Armut in der Welt gibt."



Rückblick auf erfolgreiche Karrieren

Am Jahreskonzert 2016 mussten wir uns leider von zwei Aktivmitgliedern verabschieden, die in den letzten Jahrzehnten beide sehr in unserer Musik aktiv waren. Theo Huber unterstützte uns nach seiner musikalischen Karriere in den letzten Jahren noch als Fähnrich der Zentralverbandsfahne und am Schluss war er noch im Vorstand des Musikverbandes der Stadt Winterthur tätig. Auch Walter Beutler investierte in seiner über 60-jährigen Musikkarriere viel in die Blaukreuzmusik Winterthur. Unter anderem setzte er sich sehr für die Nachwuchsförderung ein und gab auch selber Anfängerkurse. Zudem war Walter unter anderem in folgenden Ämtern tätig:

1955—1964 Vorstand (Aktuar)

1964—1975 Präsident

1975—1988 Musikkommission

1988— 1996 Musikkommissionspräsident

Dazu kommen noch einige Jahre als Revisor.

Vielen Dank für eure Zeit und Kraft, die ihr in die Musik investiert habt. Ihr habt einen grossen Teil zu der vergangenen Geschichte der Blaukreuzmusik Winterthur beigetragen. Wir wünschen euch von Herzen, dass ihr euren musikalischen Ruhestand geniessen könnt und viele gute Erinnerungen an unsere Musik bleiben.

Der Vorstand

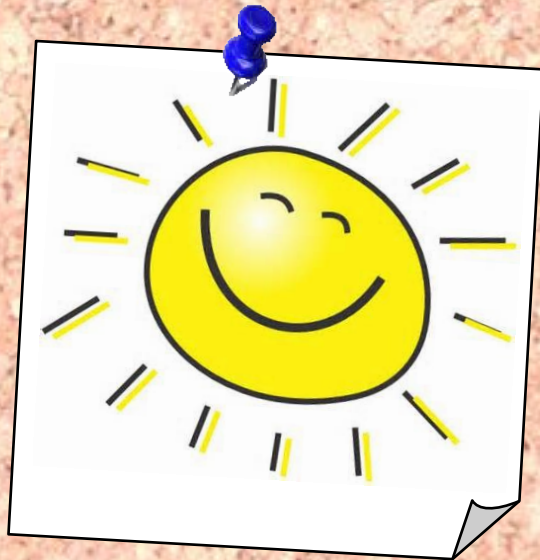
Pinwand

Geburtstage:

70 Jahre:
24.08.2016 Anna Dieter

80 Jahre:
24.05.2015 Bruno Ammann (Ehrenmitglied)

Alles Gute im neuen Lebensjahr!



Klavierstunden

>> Hast du heute schon geübt?<<

Tonfall und Lautstärke weisen darauf hin: Es handelt sich nicht um eine Frage, sondern um eine Aufforderung.

>> Übermorgen hast du Klavierstunde. Ohne tägliches Üben bringst du es zu nichts. Wozu bezahle ich deinen teuren Unterricht? Andere Kinder wären froh, sie hätten zu Hause ein Klavier und dürften Stunden nehmen.<<

Franziska, die in einem Magazin blättert - eigentlich ist sie an einer Englischübersetzung - gibt einen Ton von sich, der bedeutet: *Lasst mich in Ruhe!*

Es wird wieder still in der Wohnung. Der Mann am Tisch in der Küche liest den Hintergrundbericht über den Abstieg des FC Urania und die bevorstehende Entlassung des Trainers. Die Serie der Niederlagen gehe eindeutig auf sein Konto. Führungsschwäche sei die Ursache der gegenwärtigen Misere. Der habe von seiner Mannschaft viel zu wenig verlangt.

>> Franziskaaa! <<

Jetzt doch nicht mehr! Jetzt ist es zu spät zum Üben!

Das weiss sie schon lang. Ein Grunzton aus ihrem Zimmer bestätigt, dass Botschaft angekommen ist.

Eigentlich hat sie ja nichts gegen das Üben. Sie wollte vor drei Jahren mit dem Unterricht angefangen. Ihr Vater mietete deshalb ein Klavier und meldete sie in der Musikschule an. Herr Engelberger, der Lehrer, erkannte ihre Begabung

und freute sich über seine Schülerin und ihre Fortschritte. Der ursprüngliche Mietvertrag für das Instrument wurde in einen Mietkauf umgewandelt. Seither gehören das Klaviermöbel, die täglichen Tonleitern und die Fingerübungen ins Leben von Vater und Tochter wie das Fernsehgerät und der Staubsauger.

Aber in letzter Zeit harzt es. Franziska weiss selber nicht genau, ob es an ihr oder am Klavier liegt. Oder an beiden. Irgendetwas ist anders geworden. Die Etüden laufen zwar immer noch ganz ordentlich. Den <Mikrokosmos> von Bartók und die Clementi-Sonatinen hat sie erfolgreich hinter sich gebracht, und die <Die ersten Klassiker>, Band 2, gefallen ihr auch. Aber die Begeisterung hält sich in Grenzen.

Vor vierzehn Tagen hatte sie ein seltsames Erlebnis. Sie sass einmal nach der Schule vor den weissen und schwarzen Tasten und wollte mit einem Menuett von Kuhlau beginnen. Nicht besonders schwer. Zwei Kreuze, fis & cis. Also D-Dur. Nächstes Mal sollte sie dieses Stück auswendig vorspielen. Gerade als sie den fünften Finger der linken Hand und den Mittelfinger der rechten aufsetzen wollte, hielt sie plötzlich inne. Es war, als hätte sie eine Stimme gehört.

>Bitte einmal etwas anderes!< sagte diese Stimme.

>> Soll ich Bach spielen?<<

>Nein<

>>Oder den Bartók?<<

>Nein! Auch keinen Clementi. Wenn ich nicht so ein schweres Möbel wäre, würde ich die Wände hochgehen! Immer die

gleichen Stücke & die ewig gleichen Etüden!

» Was denn sonst?«

»Ist mir doch egal. Aber einfach etwas anderes. Warum müssen sich alle Anfängerinnen mit dem Gleichen herum-schlagen.«

» Das weiss ich doch nicht. Frag den Engelberger. Nächstes Mal muss ich den Kuhlau auswendig vorspielen.«

»Den kannst du ja schon. Überrasch doch den Lehrer mit et-was Neuem. Mit Drive, mit Swing, mit Power! Es gibt auf meiner Klaviatur Tasten, die du fast nie brauchst.«

Sie versuchte es. In D-Dur.. Mit den allertiefsten Tönen. Zaghaf und unsicher rumpelte es aus dem Klavierkasten. Und bald darauf scherbelte es in den höchsten Glocken-tönen. - Ihre Versuche überzeugten sie nicht.

Ich muss jetzt üben, sagte sie sich und ihrem Klavier und spielte zum zwanzigsten Mal lustlos und halb auswendig ihr Menuett.

Als Franziska bald darauf den Etüden-Band 2 aufs Klavier legte, meldete sich die Stimme wieder:

»Brav! Bravo! Und nach einem halben Jahr kommt der dritte Band & nachher Band 4. Alle Klavierschüler schlagen sich immer mit dem gleichen Zeug herum. Es kotzt mich an.«

Und so schwindet nach und nach ihre Lust am Üben.

Die Stimme lässt Franziska keine Ruhe. Immer wieder mel-det sie sich:

»Spiel doch Klavier und nicht nur Clement & Kuhlau«

In den folgenden Tagen entdeckt Franziska mit den weissen

und schwarzen Tasten neue Klänge. Sie verlässt den Vierteltakt und die braven Tonarten ihrer Übungsstücke und fängt an, eigene Melodien zu erfinden. Zwar tönt es nicht immer so, wie sie es sich vorstellt, aber mit der Zeit findet sie Akkorde und Rhythmen, auf die sie stolz ist.

Als in der nächsten Klavierstunde - nach einem verunglückten Czerny - Engelberger fragt, ob sie in der vergangenen Woche das Üben vergessen habe, erzählt Franziska von ihren privaten musikalischen Versuchen.

Die Stimme aus dem Klavier erwähnt sie wohlweislich nicht.

Zu ihrer Überraschung runzelt er nicht die Stirn, sondern will eine Kostprobe hören.

»Prima! Eigentlich hätte ich dir das schon lange vorschlagen sollen. Wir wollen von jetzt an das Improvisieren in unseren Unterricht einbauen.«

Das Klavier zu Hause hat ebenfalls Freude an den neuen, ungewohnten Tönen und klingt anders als früher.

»Ich hätte es nicht mehr lange ausgehalten!«

Franziska sitzt manchmal stundenlang an ihrem Instrument. Manchmal auch noch nach dem Abendessen.

Der Vater, zeitungslisend, weiss gar nicht, was er dazu sagen soll.

Einmal, als sich die Lautstärke und das Tempo von Franziskas Klavierspiel in ein gehämmertes Furioso steigern, ruft er: »Denk an das teure Instrument. Und daran, was die Stunden kosten! Wenn schon Klavier gespielt werden muss, dann übe deine Tonleitern und Etüden!«

Aber Franziska hört ihn nicht.

Er steht auf und schreit aus nächster Nähe: » Mach bitte keinen solchen Krach! Übe deine Tonleitern deine Etüden. Denk an unsere Nachbarn.«

Sie drosselt ihre Musik auf mezzoforte.

»Die lassen ihre Musik auch immer laut laufen. Einfach so. Zu ihrem Vergnügen. Meine Musik ist für die Klavierstunde.«

» Nein, für die Katz!«

Mit einem kräftigen Crescendo fährt sie weiter.

Hilflos blickt er umher und brüllt: »Das hält ja kein Mensch aus! Jetzt reicht's! Hör endlich auf!«

Um seinen Worten mehr Nachdruck zu verleihen, haut er mit der Zeitung auf die Noten. Franziska zuckt zusammen:

»Ich hör ja auf ... das Klavier.«

Der Vater versteht das nicht.

Es spielt immer weiter, es hämmt & tost, es braust & klingelt.. Mit beiden Füßen klopft sie den Takt.

»Du machst ja das Klavier kaputt & bringst das ganze Haus auf die Palme. Ich sage es zum letzten Mal: Aufhören!«

Weil alles laute Reden nichts nützte, schlägt er den Klavierdeckel zu. Franziska zieht ihre Hände zurück und hält sie vors Gesicht. - »Au« - gellt es durch die Wohnung.

Der Vater hört nicht, dass dieser Schrei zweistimmig war. Aber er hört die Klingel an der Wohnungstür.

»Jetzt haben wir die Bescherung. Geh du!«

Er wirft sich in den Sessel, steht wieder auf und holt seine Zeitung. Er versucht weiterzulesen.

Was haben die so lange zu bereden?

Nicht einmal das sensationelle Gerücht, dass der Trainer des FCB zu Urania wechsle, vermag ihn zu fesseln. Geräuschvoll blättert er hin und her.

Als Franziska mit dem Nachbarn von unten eintritt, versteht er die Welt gar nicht mehr.

>>Herr Albertini möchte unser Klavier anschauen. Er hat im Sinn eines zu kaufen oder zu mieten.<<

Fachkundig gibt der Vater Auskunft. Er rät zu einem Mietkauf.

Dass er Franziskas Klavier gerne hergebe, am liebsten gleich jetzt, sagt er nicht. Er empfiehlt das Musikhaus am Platz.

Nach einem längerem Gespräch über den Wert der Musik und den Zustand von Urania verabschiedet sich Herr Albertini.

Vor der Tür dreht er sich nochmal um: >>Fast hätte ich es vergessen: Ich suche eine Klavierlehrerin. Könnten Sie mir sagen, bei wem Ihre Tochter Stunden nimmt?<<

Einsatzplan der BKMW

2016

Juni

18.	Tag	Städtischer Musiktag		Winterthur
21.	19.45	Generalversammlung	BKH	Winterthur

August

28.	10.45	Begegnungstag Blaukreuz TG/SH		Frauenfeld
-----	-------	-------------------------------	--	------------

November

5.	18.00	Räbenliechtliumzug		äusseres Lind
----	-------	--------------------	--	---------------

Dezember

10.	Tag	Traubensaftaktion		Ostschweiz
-----	-----	-------------------	--	------------

Traubensaftverkauf jeweils

Dienstags von 19.00-19.30h

Telefonische Voranmeldung erforderlich: 079 595 45 26

BKH = BlauKreuzHaus Winterthur